

Kontraindikationen der Blutegeltherapie:

- Anämie (Blutarmut)
- Einnahme von blutgerinnungshemmenden Medikamenten
- Blutgerinnungsstörungen
- Blutverdünnende Medikamente wie z.B. Heparin und Marcumar
- Diabetes mellitus - Durchblutungsstörungen
- Fieber
- Histamin Allergie
- Leukämie
- Schmerzmittel mit blutverdünnender Wirkung (z.B. Aspirin, Rimadyl, Equipalazone)
- Herz-Kreislaufpatienten
- Tumorpatienten

Nebenwirkungen der Blutegeltherapie:

- Allergische Reaktionen wie z.B. erhöhter Juckreiz, Schwellung
- Leichte Übelkeit/Schwindel

Kurze Erläuterung der Vorgehensweise bei Blutegelbehandlungen:

Nach allgemeiner körperlicher Untersuchung des Tierpatienten wird die zuvor vom Tierbesitzer mit klarem Wasser (kein Shampoo verwenden) gereinigte Haut mit einer sterilen Einmalkanüle an den Stellen eingeritzt, wo die Blutegel gezielt angesetzt werden sollen. Bei langem Haar/Fell ist die Stelle gegebenenfalls zuvor etwas zu rasieren. Durch das Austreten von etwas Blut animiert man die Egel an der gewünschten Stelle sich anzusaugen.

Der Blutegel beißt sich mit seinen drei sternförmig angeordneten Kiefern und ca. 80 kleinen Zähnchen in die Haut und saugt sich mit Kopf und Hinterteil fest, so dass ein Herabfallen verhindert wird. Der Biss wird ähnlich empfunden, wie ein Biss von einer Bremse oder der Stich eines Insektes. Beim Saugvorgang wird vom Blutegel ein klares Sekret über die Haut abgegeben, dieses ist das Blutplasma, welches noch während des Saugvorganges abgegeben wird. Nur der feste Bestandteil des Blutes wird vom Egel verwertet. Der Vorgang des Saugens ist u.a. abhängig von der Größe des eingesetzten Blutegels (zwischen 2-8 g Körpergewicht) und beläuft sich zwischen 30 und 120 min. Kürzere Zeiten sind nicht ungewöhnlich, wenn das Blut des Wirtstieres sehr dick und sauerstoffarm ist, oder wenn die Außentemperaturen zu kalt (unter 10°C) oder zu heiß (30 °C) sind. Das Saugen ist dann für den Egel anstrengender, er wird müde und fällt früher ab. Ist der Blutegel satt, lässt er sich dann von alleine abfallen. Die Bisswunde des Blutegels kann bis zu 20 Std. nachbluten. Meist ist aber ein extremes Nachbluten schon nach wenigen Minuten bis wenigen Stunden vorbei. Das Nachbluten soll auch möglichst nicht unterbunden, oder gestoppt werden. Durch das Nachbluten wird die Wunde gereinigt und ist geschützt vor neuen Infektionen. Es können bis zu 50ml aus einer Bisswunde nachbluten. Das Blut ist hellrot und dünnflüssig. Es handelt sich hierbei um venöses und arterielles Blut welches durch die Salvia des Egels stark verdünnt wurde. Es ist keine gefährliche arterielle Blutung!

Ein Verband ist nur dann notwendig, sofern man das Tier im Anschluss der Behandlung nicht vom Wälzen (Pferde auf Koppel- Offenstall) abhalten, oder vor Fliegenbefall schützen kann. Ein Belecken der Wunde (Hund) ist bedenkenlos und muss nicht zwingend unterbunden werden. Nach ca. 12-20 Stunden nach dem Abfallen der Egel bildet sich eine feine Kruste über der Bissstelle. Diese Kruste darf nicht entfernt werden. Nach der Blutegeltherapie sollten Sie ihr Tier nicht übermäßig belasten oder trainieren. Leichte Bewegung ist allerdings gut und hilft bei der Durchblutung.

Nach der Therapie werden die Blutegel durch Einfrieren im Gefrierschrank abgetötet. Die Egel sollen dabei in eine Art Stoffwechselruhe fallen und dadurch schonend sterben. Einmal vollgesaugte Blutegel dürfen nicht mehr verwendet oder in der freien Natur ausgesetzt werden.